Berliner Stadtschloss

Zertifikat

Hiermit versichere ich Ihnen, dass das Holz Ihres Schlossholz-Füllers, mit der

Seriennummer /432

von der von mir ersteigerten Eichenbohle aus dem Fundament des Berliner Stadtschlosses stammt.

Gerhard Liebensteiner

Dieses Beispielbild zeigt einen Schlossholz-Füller.

Ihr Schlossholz-Füller

Kolbenfüller
Serie: Schlossholz-Füller
Schreibfeder: 18 K/750er Gold, teilrhodiniert mit Iridium Schreibpunkt
Holz: Mooreiche aus dem Fundament des Berliner Stadtschlosses
Limitierte Auflage: 432 Stück

Befüllung

Ihr Schlossholz-Füller ist ein Kolbenfüller, das bedeutet, dass er mit einem fest eingebauten Tintentank ausgestattet ist und nicht wie sonst üblich mit Tintenpatronen oder Konverter betrieben wird.
Die Befüllung Ihres Kolbenfüllers erfolgt ganz klassisch durch Drehen des Endstückes des Füllerkörpers. Ist der Tintenvorrat im Füller verbraucht, wird der Kolben im Füller mit Hilfe der Drehmechanik am Ende des Schreibgerätes Richtung Goldfeder bewegt, was durch das Drehen der Mechanik nach links erfolgt. Es kommt zu einem automatischen „Stopp", wenn der Kolben in der Front angelangt ist. Nun wird, bei gleichzeitigem Eintauchen der Feder in ein Gefäß mit Tinte, die Drehmechanik in die andere Richtung, also nach rechts, betätigt und die Tinte steigt langsam in das System. Ist der Kolben am Endpunkt angelangt, ist ein Knarren zu hören und das Tintenreservoire gefüllt. Der Tintenstand lässt sich über die kleinen Sichtöffnungen im Griffstück ablesen. Ist hier keine Tinte beim Schreiben mehr zu sehen, sollte nachgetankt werden. Dazu wird der Kolben wieder Richtung Front bewegt. Bitte achten Sie bei diesem Vorgang darauf, dass Tinte, die sich noch im Tank befindet, nicht unkontrolliert herausspritzt.
Achtung: Da durch die Druckveränderungen im Flugzeug Tintenreste aus der Feder gedrückt werden können, sollte der Füller nur ganz vollgetankt oder am besten unbetankt bei Flugreisen mitgenommen werden.

Die Geschichte zu Ihrem Schlossholz-Füller

Vor einigen Jahren bin ich durch einen Fernsehbericht auf ein besonderes Holz aufmerksam geworden. Dieses Holz stammt aus dem Fundament des Berliner Stadtschlosses und ist somit Teil der deutschen Geschichte. Auf einem Teil des Fundamentes wurde nach dem zweiten Weltkrieg der Palast der Republik von der DDR-Regierung gebaut. Nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung wird derzeit auf dem großen Grundstück des Schlossplatzes in Berlin-Mitte das Humboldt Forum als neues Stadtschloss erbaut.
Auf den folgenden Seiten berichte ich Ihnen die Geschichte des Holzes von den ersten Baumaßnahmen 1443 bis hin zur neuen Bestimmung des Holzes als Schlossholz-Füller.

Chronologie: Der Weg zum Schlossholz-Füller

1443 bis 1451 Kurfürst Friedrich II. lässt erste Baumaßnahmen zur Entstehung der „Burg Zwing Cölln", welche später Teil des Berliner Stadtschlosses wird, durchführen.

1576 bis 1582 Auf diese beiden Jahre werden zwei der geborgenen Gründungspfähle aus dem Fundament datiert. In diesen Jahren bilden die verwendeten Kiefern ihren ersten Jahresring. 129 bzw. 121 Jahre später werden sie als ausgewachsene Bäume gefällt und dann als Fundament in den Berliner Untergrund versenkt.

1688 Am Berliner Stadtschloss beginnen große Um- und Erweiterungsbauarbeiten.

1701 König Friedrich I. zieht in das durch Andreas Schlüter (Architekt) erweiterte Stadtschloss.

1703 bis 1705 In diesen Jahren werden die beiden oben genannten Kiefern gefällt und dann während der Errichtung als Fundamentpfähle eingebaut. Diese beiden Pfähle werden stellvertretend für die gesamte Gründungskonstruktion durch die Materialprüfungsanstalt Brandenburg der Dendrochronologischen Untersuchung unterzogen.

1713 König Friedrich I. stirbt.
Die während seiner Regentschaft erfolgten baulichen Veränderungen und Erweiterungen am Berliner Stadtschloss haben den Staatshaushalt fast ruiniert.

1713 bis 1716 Als sein Nachfolger lässt Friedrich Wilhelm I. (1688 bis 1740), der Soldatenkönig, die Arbeiten am Berliner Stadtschloss beenden. Aufgrund seiner Sparsamkeit und der leeren Staatskasse wird eine schlichte Gestaltung der Räumlichkeiten umgesetzt.

Ab **1716** Im weiteren Verlauf der Jahre und Jahrhunderte wird das Berliner Stadtschloss immer wieder durch verschiedene Maßnahmen gestaltet und renoviert. Es entstehen u.a. auch prunkvolle Innenräume sowie bauliche Ergänzungen. 1850 wird z.B. die Kuppel auf das Schloss gesetzt, unter der 600 Personen Platz finden. Auch erfolgen Abrisse und Neubauten am Schloss.
Die Schlossherren wechseln und nicht immer wählen sie das Stadtschloss auch zu ihrem Wohnort.

1918 Am 09. November dankt Kaiser Wilhelm II. ab, welcher der letzte Initiator der zahlreichen und umfangreichen Veränderungen am Berliner Stadtschloss war.

1918 bis **1944** Der politische Umbruch nach dem ersten Weltkrieg führt zu unterschiedlicher Nutzung und Umgestaltung des Berliner Stadtschlosses.

1944 Die Bombardierung Berlins zum Ende des zweiten Weltkrieges führt zur weitgehenden Zerstörung des Berliner Stadtschlosses.

1945 Durch die Aufteilung Berlins an die vier Siegermächte befindet sich das Berliner Stadtschloss nun in der Sowjetischen Besatzungszone.

1948 Das Berliner Stadtschloss wird wegen Baufälligkeit geschlossen.

1950 Da das Berliner Stadtschloss in Ostberlin liegt, fällt es nach der Gründung der DDR in deren Zuständigkeit.
Im September erfolgt die Sprengung des stark beschädigten Schlosses auf Geheiß des SED-Vorsitzenden Walter Ulbricht.

1976 Am 23. April eröffnet Erich Honecker den Palast der Republik, welcher im Volksmund auch „Erichs Lampenladen“ oder „Palazzo Prozzo“ genannt wird.
Dieses multifunktionale Gebäude wird nach 3-jähriger Bauzeit auf der Ostseite des früheren Schlossareals, zu großen Teilen auf den alten Fundamenten des Berliner Stadtschlosses errichtet.
Der Palast der Republik beherbergt die Volkskammer der DDR, sowie zahlreiche Veranstaltungsräume. Es entsteht ein Haus, welches für alle Menschen zugängig ist und fest in der Erinnerung der DDR-Bevölkerung verwurzelt bleibt.

1989 Am 09.November fällt die „Berliner Mauer“!

1990 Aufgrund starker Asbestbelastung wird der Palast der Republik im September geschlossen.

1990 Am 3. Oktober wird die Wiedervereinigung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) vollendet. Dieser Tag wird als Nationalfeiertag „Tag der Deutschen Einheit" gefeiert.

2002 Im Juli wird der Abriss des Palastes der Republik beschlossen. Auf dem gleichen Areal, wo auch einst das Berliner Stadtschloss stand, soll das Humboldt Forum erbaut werden.
Das Humboldt Forum ist als „Schloss für Alle" konzipiert und soll Räume für Museen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Wissenschaft bieten.

2006 bis **2008** Der Palast der Republik wird wegen der starken Asbestbelastung zurückgebaut.

2012 Der Bau des Humboldt Forums beginnt.
Im Verlauf des Jahres erfolgt die Aushebung der Baugrube. Dadurch wird die alte Fundamentkonstruktion des Berliner Stadtschlosses freigelegt.
Diese Fundamentkonstruktion besteht aus ca. 3000 Gründungspfählen, welche mit ca. 140 Eichenbohlen abgedeckt sind.
Vorerst werden ca. 300 Gründungspfähle und weitere Holzkonstruktionsteile geborgen und einer Untersuchung zugeführt.

2012 Der „rbb“ zeigt im Herbst einen Beitrag über die Bergung der Gründungspfähle des alten Berliner Stadtschlosses.
Durch diesen Fernsehbericht werden meine Frau und ich auf das historische Holz aufmerksam und entwickeln die Idee, daraus exklusive Schreibgeräte zu fertigen.

2013 Der Sachverständige und Tischlermeister Joachim Müller bestätigt im Januar, dass es sich bei der als Referenzobjekt dienenden Holzbohle um Eichenholz handelt. Da es etwa 300 Jahre im Berliner Erdreich und Grundwasser lagerte, kann es als Mooreiche bezeichnet werden.
Für die weitere Verwendung wird eindringlich empfohlen, das Alter und die Geschichte angemessen zu berücksichtigen.
Die Gutachterliche Stellungnahme bezüglich der geborgenen Gründungspfähle, die ursprünglich das Berliner Stadtschloss trugen, ist vom 23.01.2013.
Verfasser Dr.-Ing. Stephen-Michael Dworok
(Beratende Ingenieurgesellschaft Dworok Bau-Plan-Consult mbH)

2013 Meine Geschichte mit Geschichte wird ab hier greifbar!

Am 14. April ist es endlich so weit. Die geborgenen Hölzer sollen durch eine Versteigerung veräußert werden und sind heute auf dem Lagerplatz in Berlin-Spandau zu besichtigen. Wir sind fasziniert von den Holzbergen, die sich vor uns auftürmen. Werden wir eine Bohle ersteigern? Kann daraus etwas Schönes, etwas Neues entstehen?

2013

21. April, Auktionstag - Wir ersteigern eine der nur ca. 100 Stück Mooreichenbohlen.

2013 05. Mai, endlich, wir können unsere ersteigerte Mooreichenbohle am Lagerplatz in Berlin-Spandau abholen.

2013 5. Mai, zu Hause erfolgt dann die erste Reinigung und intensivere Besichtigung.

Der erste Schnitt in die Geschichte!

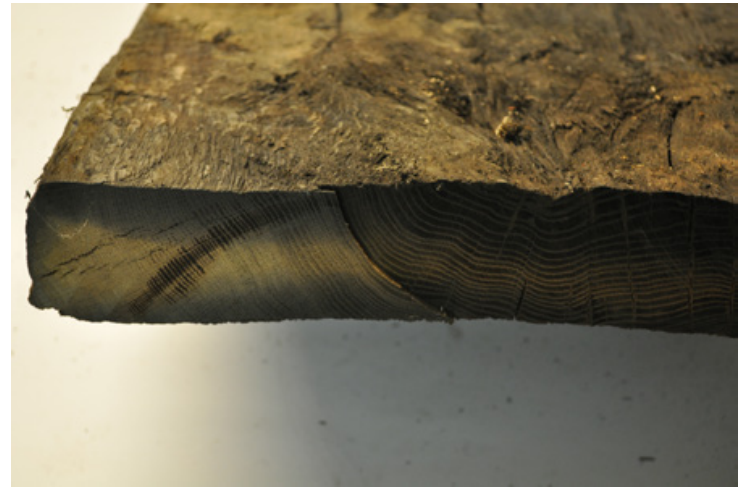
2013 Der Trennschnitt zeigt den sehr guten Zustand des Holzes. Wir sind begeistert von dem schönen Farbverlauf. Der äußere Bereich ist durch die Reaktion der Gerbsäure mit den Inhaltsstoffen des Berliner Untergrunds bereits sehr schön dunkel bis schwarz verfärbt. Der Kern der Bohle hat noch fast die ursprüngliche Holzfarbe, wie sie typisch für altes Eichenholz ist.

2013 Nach dieser Auktion und Aktion sind wir wegen der tollen Erscheinung des Holzes sehr froh gestimmt. Die Eichenbohle wird nun für ein paar Jahre getrocknet und dabei stark an Gewicht verlieren, etwas schrumpfen und hoffentlich nicht zu viele Risse ausbilden.

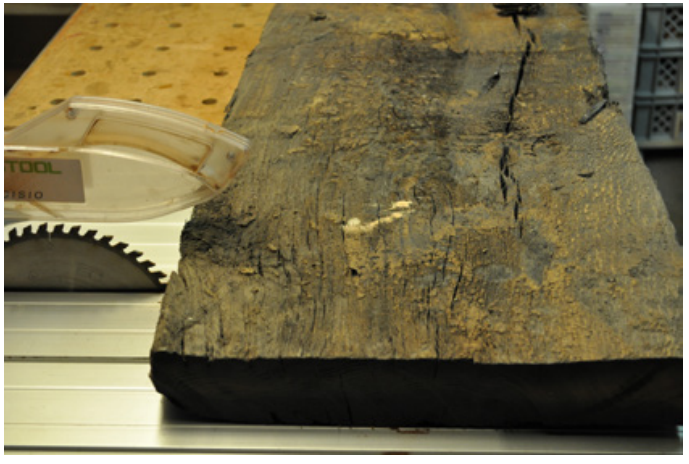
Deshalb heißt es ab diesem Zeitpunkt Geduld bewahren, schauen, pflegen und hoffen und das historische Holz akklimatisieren lassen.

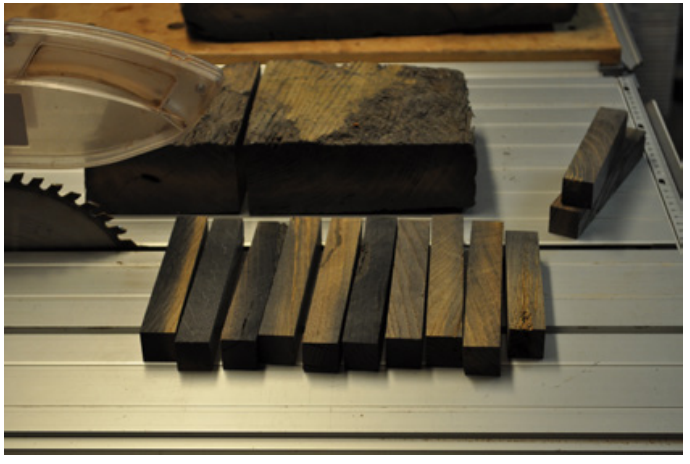
12. Juni, Grundsteinlegung für das Humboldt Forum im Berliner Schloss.

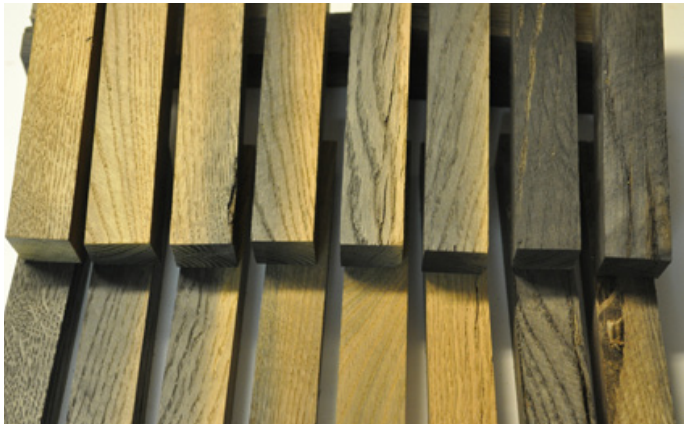
2015 02. April, ich hole die Bohle aus ihrem Trocknungslager, um mir ein Bild über den Stand der Trocknung zu machen. Sie ist etwa 30% leichter geworden, hat also reichlich an Wasser verloren und einige Risse haben sich gebildet.



2015 Ein kleines Stück der historischen Bohle schneide ich zur besseren Begutachtung zu Rohlingen für Schreibgeräte auf. Der Farbverlauf von fast Schwarz bis hin zum typischen Eichenbraun ist geblieben, die Festigkeit hat nicht gelitten und der Trocknungsverlauf ist bisher zufriedenstellend.







2015

Nun werden die Bohle und auch die geschnittenen Hölzer zur weiteren Trocknung wieder sorgsam eingelagert.

2018 Seit 2015 beschäftige ich mich mit der Gestaltung des Schlossholz-Füllers. Der Füller soll in klassischer Form gebaut werden, doch finde ich dazu keine passenden Teile (Griffstück, Schreibfeder, Endkappe, Klipp, etc.).

Deshalb entscheide ich mich dazu, einen eigenen Füller zu entwickeln und die Komponenten dafür herstellen zu lassen. In Zusammenarbeit mit dem namhaften Hersteller für Schreibgerätetechnik SCHMIDT Technology aus dem Schwarzwald entwickeln wir über Jahre den besonderen Schlossholz-Füller.

Da die Nachfrage nach Kolbenfüller durch unsere Kunden konstant anhält, entscheiden wir uns, diese bewährte Tintentanktechnik für unseren neuen Füller, den Schlossholz-Füller, zu verwenden.

2018 Als Oberfläche der Metallbauteile erscheint uns Gold zu protzig, Silber zu aufdringlich und Chrom-hochglanz als zu alltäglich. So entscheiden wir uns für Edelstahl mit seidenmatter Oberfläche.

Die Schreibfeder mit dem Iridium Schreibpunkt soll aus 18 K/750er Gold bestehen. Die Goldfeder wird nach unserem Entwurf durch die Firma JoWo aus Berlin gefertigt und zur farblichen Abstufung teilrhodiniert.

Für die ansprechende Verpackung finden wir in der Firma Dahlinger einen äußerst kompetenten, deutschen Partner. Nach unseren Angaben wird eine „Schatzkiste" für den Schlossholz-Füller gefertigt.

2018 Im Sommer hole ich die Bohle endgültig aus ihrem Trockenlager und schneide sie zu Rohlingen für Schreibgeräte auf. Das Holz hatte nun fünf Jahre Zeit zu trocknen und die inneren Spannungen abzubauen. Die historische Mooreiche hat weiter an Gewicht verloren, es haben sich noch einige Risse gebildet und die Färbung ist etwas nachgedunkelt. So kann ich das Holz jetzt weiterverarbeiten. Eine Zählung ergibt, dass ich aus dieser Bohle 432 Rohlinge geschnitten habe und die limitierte Auflage des Schlossholz-Füllers nun 432 Stück ergibt.

Die Herstellung der Schlossholz-Füller beginne ich im Herbst. Damit das Holz seine Natürlichkeit behält und seine Geschichte erzählen kann, belasse ich kleine Risse, Astansätze, Spuren von Insektenbefall, Quetschungen, Spuren der früheren Bearbeitung und morsche Stellen sichtbar. Um die notwendige Stabilität zu erzeugen, verfestige ich diese Stellen mit einem speziellen Harz.

2018 Die ersten im Oktober/ November in meiner kleinen Werkstatt entstandenen Schlossholz-Füller werde ich auf dem Berliner Weihnachtszauber am Gendarmenmarkt der Öffentlichkeit vorstellen – und das ganz in der Nähe des Schlossplatzes.

So entsteht nun, Stück für Stück, aus „meiner" geschichtsträchtigen Schlossholzbohle der exklusive Schlossholz-Füller in limitierter Auflage.

Ende des Jahres: Voraussichtliche Eröffnung des Humboldt Forums im
2019 Berliner Schloss www.humboldtforum.com

Alle Daten und Informationen von dem Erwerb der historischen Eichenbohle entstammen dem Auktionskatalog zur Versteigerung, der Gutachterlichen Stellungnahme vom 23.01.2013, verfasst von Dr. Ing. Stephen-Michael Dworok, welches u.a. den Prüfbericht zum Holz unter Nr. 31/12/1889/01 der Materialprüfanstalt Eberswalde vom 15.01.2013 beinhaltet. Diese sind auf meiner Homepage www.mein-liebensteiner.de präsentiert. Zudem stammen die ergänzende Informationen von der Internetseite des Humboldt Forums im Berliner Schloss, aus der freien Enzyklopädie „Wikipedia", sowie aus der Internetpräsenz vom Förderverein Berliner Schloss e.V.!

Der Schlossholz-Füller dient dazu, dem wunderbaren, historischen Holz einen würdevollen Rahmen und eine neue Bestimmung zu geben.

Mir hat die jahrelange Arbeit an diesem besonderen Füller sehr viel Freude bereitet und nun freue ich mich, Ihnen viel Freude mit einem Stück Geschichte in der Hand zu wünschen.

Ihr Gerhard Liebensteiner

GERHARD LIEBENSTEINER

Schreib**G**eräte**D**esign

Zwingenberger Weg 7 ▪ 14163 Berlin ▪ Germany

Tel. 0049 (0)30 881 44 40

schreiber@mein-liebensteiner.de

www.mein-liebensteiner.de